

# Phänomene der Stille und ihre pädagogische Bedeutung für das Lernen

Ingrid Rita Handle

Mitglied der Forschungsgruppe Bildungsprozesse in heterogenen Gruppen,

Leopold Franzens Universität Innsbruck

## Annäherung an das Phänomen Lernen

Svea kritzelt auf ein Blatt, probiert verschiedenen Farben aus, skizziert eine Figurine, schaut aus dem Fenster, überlegt. Sie reißt das Blatt aus dem Block, zerknüllt es und beginnt wieder von Neuem. Noch ist sie ruhig. Noch ist sie motiviert weiter zu arbeiten. Sie weiß, dass neuen Ideen nicht sofort kommen. Sie steht auf, geht in die Küche und holt sich eine Tasse Tee. Sie setzt wieder an den Tisch, zeichnet eine Linie, zeichnet noch eine Linie, schaut, runzelt die Stirn, hält kurz inne und reißt mit einem energischen Ruck das Blatt aus dem Block, zerknüllt es und wirft es auf den Boden. „Das wird heute nichts! Für was bin ich überhaupt so früh aufgestanden!“ Sie steht auf, geht auf und ab und setzt sich wieder. „Noch ein Versuch“, denkt sie sich. Wieder sucht sie sich eine Farbe aus, taucht den Pinsel hinein, hält inne und greift sich auf den Kopf. Sie rauft die Haare, sie schnauft laut aus und dann energisch: „Das geht heut nicht, mein Kopf fühlt sich an wie voller Ameisen. Ich lass das!“ Wutentbrannt verlässt sie das Haus und geht ins Schwimmbad. Zwei Stunden später kommt sie zurück, setzt sich an den Tisch und zeichnet drei Entwürfe ohne auch nur einmal abzusetzen oder aufzublicken. Die Striche rinnen ihr richtig aus der Feder. Mit geröteten Wangen blickt sie auf ihre Werke und ist zufrieden mit sich.

Laura sitzt über ihr Heft gebeugt und schreibt eine Geschichte. Sie liebt es Geschichten zu schreiben. Viele Kinder in der Klasse können schon lesen. Laura kann ihre Geschichten noch nicht lesen, aber das macht ihr nichts aus. Sie versucht es nicht einmal. Sie hat Freude am Schreiben und kreativen Gestalten. Sie füllt ganze Bände. Im Dezember dann, kurz vor Weihnachten, ganz plötzlich und unvorbereitet, quasi über Nacht, kommt Laura eines Morgens freudstrahlend in die Klasse und ruft schon bei der Tür: „Frau Lehrerin, jetzt kann ich's!“ und liest stolz eine von ihr verfasste Geschichte vor.

### Lernen ist ein Widerfahrnis

- es passiert
- es ist rätselhaft
- es ist kreativ-schöpferisch

### Lernen ist Zu-Grunde-Gehen

- Es ist ein Scheitern
- Es ist eine Benommenheit in einem Zwischenreich (Meyer-Drawe)
- Es ist eine kreative Erfahrung (Schratz)

### Lernen ist ein Einbruch des Fremden

- Das Vertraute ist brüchig, das neue ist noch nicht zur Hand (Meyer-Drawe)
- „Es geschieht etwas zwischen uns, was uns aufschreckt, anrührt, angeht, anspricht, was trennend verbindet und verbindend trennt (Waldenfels)
- Es ist eine Art Inkubationszeit für die Integration des Neuen, das das Alte durcheinander bringt“ (Schratz)

### Lernen ist Credo

Im lateinischen Wort Credo schwingt die Bedeutung zweier Worтеlemente mit: Das COE steht für Herz und das DO heißt ich glaube. (vgl. Steindl-Rast, 2010, 25).

Passend in diesem Zusammenhang ist auch die französische und englische Übersetzung des deutschen „Auswendiglernen“: Apprendre par coeur bzw. learning by heart – mit dem Herzen lernen.

„Ich setze mein Herz auf das, woran ich glaube, ich gebe mich zuinnerst hin“ (Steindl-Rast, 2010, 25) Das Credo des Lernens sind Ströme die sich miteinander verbinden, die sich im Moment der Vereinigung aufwirbeln, verunsichern, stören und dann gestärkt und inspiriert daraus hervorgehen.

## Annäherung an das Phänomen der Stille

„Stille ist eine Botschaft der Stille ist nicht grausam und missverständlich, weit mehr als die komplizierte Verwendung von Tönen, Äußerungen und Gesten, auf die wir uns normalerweise verlassen...“ (Freenberg&Xin, 2008).

Stille zeigt sich selbst als Handlung, die nicht in radikaler Unabhängigkeit durchgeführt werden kann. Jemand ... muss in Übereinstimmung mit jemanden oder etwas sein, das sich grundlegend von ihm [oder ihr] unterscheidet“ (Dauenhauer, 1880, pp. 24-25).

Die Lehrerin steht an der Tür und schreit laut: „Was soll das?“  
Die Schüler und Schülerinnen sind still. Ein Schüler sitzt, ein Schüler steht schief an seine Bank gelehnt. Ein älterer Gast Schüler sitzt auch, er hat bereits zu schreiben begonnen.  
Die Lehrerin erblickt den Schüler, der nicht gerade steht. Sie ermahnt ihn mit lauter Stimme: „Aufstehen, gerade stehen!“ Der ältere Schüler will auch aufstehen. „Nein du nicht!“  
Es ist ganz still.